

## Gemeindeversammlung

von Donnerstag, 25. November 2010, 19.30 bis 20.30 Uhr, im Hotel Kreuz

---

<b>Vorsitz</b>	Fiechter Andreas
<b>Protokoll</b>	Nyfeler Dora
<b>Anwesend</b>	39 Stimmberechtigte
<b>Entschuldigt</b>	Berger Uli und Doris Perrot Jean-François und Dolores Schwarz Regula Wanzenried Brigitte Zogg Philippe
<b>ohne Stimmrecht</b>	Botteron Kathrin, Finanzverwalterin Derksen Brian Klein Kathrin Nyfeler Dora, Gemeindeschreiberin Winiger Hans Rudolf, Bieler Tagblatt
<b>Bekanntmachung</b>	Nidaueranzeiger vom 21. Oktober 2010
<b>Stimmzähler</b>	Martin Hans Ulrich Müller Heinz
<b>Stimmberechtigte per 25. 11. 2010</b>	<b>416</b>

---

Andreas Fiechter begrüsst die Versammlungsteilnehmer.

Er gibt die Statistik bekannt. Per heute beläuft sich die Zahl der Einwohner auf 529.

Voraussetzung für die Stimmberechtigung:

Schweizerbürgerrecht, mindestens 18 Jahre alt und 3 Monate in der Gemeinde angemeldet.

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und gewählt:

Müller Heinz

Martin Hans-Ulrich

### 114 01.0300 Gemeindeversammlung

#### **Protokoll der Gemeindeversammlung vom 3. Juni 2010**

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 3. Juni 2010 wird diskussionslos und einstimmig genehmigt.

### 115 08.0100 Finanzplanung, Voranschlag, Verwaltungsrechnung

#### **Voranschlag 2011**

Der Voranschlag 2011 wurde auf der gleichen Basis wie in den Vorjahren erstellt.

Steueranlage 1.5

Liegenschaftssteuer 1.0 ‰

Kathrin Botteron präsentiert den Voranschlag im Detail und begründet die Abweichungen gegenüber den Vorjahren.

Der Voranschlag fürs Jahr 2011 präsentiert sich im Zusammenzug wie folgt:

<b>Laufende Rechnung</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>	<b>Netto</b>
0 Allgemeine Verwaltung	432'845	112'850	319'995
1 Öffentliche Sicherheit	70'520	49'700	20'820
2 Bildung 517'560	75'850	441'710	
3 Kultur und Freizeit	40'625	3'900	36'725
4 Gesundheit	100	-	100
5 Soziale Wohlfahrt	370'410	9'450	360'960
6 Verkehr 365'030	185'830	179'200	
7 Umwelt und Raumordnung	500'120	472'770	27'350
8 Volkswirtschaft	97'300	87'600	9'700
9 Finanzen und Steuern	417'930	1'663'520	-1'245'590
<b>Total</b>	<b>2'827'790</b>	<b>2'661'770</b>	

Es resultiert ein Aufwandüberschuss von Fr. 166'020.

### **Investitionen 2011**

Nettoinvestitionen steuerfinanziert	Fr.	432'000
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	Fr.	60'000
Nettoinvestitionen Spezialfinanzierungen	Fr.	220'000

Sabine Kuster fragt, wie sich die Investition von Fr. 300'000 für den Neubau des Werkhofes verteilt.

Ihr wird geantwortet, dass dieses Projekt noch nicht ausgereift ist. Es ist geplant, die heutige Holzhütte abzureissen und ein neues Gebäude zu errichten. Mehrfachnutzungen werden angestrebt.

Der Projektkredit muss dann auf jeden Fall von der Gemeindeversammlung bewilligt werden.

### **Finanzplan 2011 – 2015**

Die Finanzplanung 2011 – 2015 basiert auf den folgenden Grundlagen:

Sachaufwand:

Erhöhung zwischen 0.2 % – 2.0% je nach Aufgabenbereich inklusive Erhöhung des MWST-Satzes von 7.6 % auf 8.0 %. Es sind keine ausserordentlichen Unterhaltsarbeiten vorgesehen.

### **Personal**

Teuerung zwischen 0.5 % - 1% pro Jahr, massgebend ist der Entscheid des Grossen Rates für das Kantonspersonal. Für die individuellen Lohnerhöhungen wurde mit 1 % - 2 % gerechnet. Die Ansätze für die Stundenentschädigung betragen Fr. 30, für die Sitzungen Fr. 50.

Geldmarktzins: Aktivzins 0.5 % / Passivzins 2.1% – 2-4%

Interner Zins: Aktivzins 1.0 % / Passivzins 1.0 %

### **Abschreibungen**

10 % auf steuerfinanziertem Verwaltungsvermögen

10 % auf dem Verwaltungsvermögen der Elektroversorgung

10 % auf dem Verwaltungsvermögen der Abfallentsorgung  
 80 % der Werterhaltungskosten Wasserversorgung  
 60 % der Werterhaltungskosten Abwasserentsorgung Ligerz  
 60 % der Werterhaltungskosten ARA TLT

### **Finanzausgleich**

Der Finanzausgleich wird vom durchschnittlichen Steuereinkommen der letzten drei Jahre berechnet. Der harmonisierte Steuerertragsindex (HEI) liegt trotz der Steuerausfälle zwischen 123.3% - 128.2%. Die Beiträge an den Kantonalen Finanzausgleich werden zwischen CHF 106'500 - 123'100 betragen. Ein Steueranlagengehntel entspricht ca. CHF 88'400.

### **Steuern**

Die Steueranlage beträgt für den gesamten Prognosezeitraum 1.5. Im Jahr 2011 gleicht der Kanton Bern die kalte Progression aus, das bedeutet einen Steuerausfall von rund 2.8 %. Mit dem positiven Saldo aus den Zu- und Wegzügen sowie einer leichten Erhöhung der Einkommenssteuern natürlicher Personen, kann dieses ausgeglichen werden. Im Jahr 2012 fallen die Einkommenssteuern aufgrund der Steuergesetzrevision nochmals um 4.6 % tiefer aus. Dieser Ausfall wird aber kaum mit höheren Steuereinnahmen oder Zuzügern ausgeglichen werden können. Für die Jahre ab 2013 wird wieder mit einer Zunahme zwischen 0.5% - 1.5 % gerechnet. Bei der Vermögenssteuer sieht es etwas positiver aus. Der Ausfall aufgrund des Ausgleichs der kalten Progression wird rund 1.1% ausmachen. Die Steuergesetzrevision hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenssteuern. Die Zunahme ab 2012 bis 2015 liegt zwischen 1% - 2 % pro Jahr.

### **Lastenverteilung**

Der Lastenverteilung liegt eine durchschnittliche Wohnbevölkerung von 535 Einwohnern zu Grunde. Die Schüleranzahl wurde aufgrund der Einwohnerdaten erhoben. Mit der Umsetzung des neuen Finanzausgleiches ab 2012 steigt der Beitrag pro Einwohner in den Bereichen Sozialhilfe um 13 % und öffentlicher Verkehr um 2.2%. Im Bereich Lehrergehälter steigt der Betrag pro Schüler um 2.8 %. Die kantonalen Berechnungsbeispiele gehen von einer Mehrbelastung von rund CHF 76'000 für die Gemeinde Ligerz aus. Diese Annahme basiert allerdings auf Zahlen aus dem Jahr 2008.

### **Investitionen**

Jahr	Gesamtinvestitionen (netto)	
2011	Fr.	712'000.00
2012	Fr.	177'000.00
2013	Fr.	241'000.00
2014	Fr.	305'000.00
2015	Fr.	225'000.00

Bei Beibehaltung der Steueranlage von 1.5 würde sich das Eigenkapital wie folgt verändern.

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Investitionsfolgekosten	12	56	69	76	75	75
Handlungsspielraum LR	- 65	- 110	- 146	- 147	- 130	-90
Unter-/Überdeckung	- 77	- 166	- 215	- 222	- 204	- 164
Bestand Eigenkapital	964	792	581	361	157	- 7

Die Steuergesetzrevision und der neue Finanz- und Lastenausgleich werden Auswirkungen auf die Gemeindefinanzen haben, die jetzt noch nicht abgeschätzt werden können.

Bereits an der Budgetgemeindeversammlung des letzten Jahres wurde eine Erhöhung der Steueranlage fürs Jahr 2012 vorgesehen.

Bei einer Erhöhung der Steueranlage ab 2013 auf 1.6 ergibt sich folgende Prognose für die Entwicklung des Eigenkapitals (in 1'000 Franken):

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Investitionsfolgekosten	12	60	73	78	75	71
Handlungsspielraum LR	- 71	- 107	- 138	- 45	- 28	-6
Unter-/Überdeckung	- 83	- 166	- 210	- 123	- 103	- 65
Bestand Eigenkapital	958	792	581	458	356	291

### Spezialfinanzierungen

Der Kostendeckungsgrad der **Wasserversorgung** liegt zwischen 102 % - 112 %. Dies ist trotz der hohen Investitionen (Digitalisierung der Leitungspläne, Neubau Brunnmühle und Reservoir Rochenne) ein guter Wert. Das Eigenkapital von heute Fr. 210'000.00 wird sich bis Ende 2015 auf Fr. 250'000.00 erhöhen.

Der Kostendeckungsgrad der **Abwasserentsorgung** liegt zwischen 67 % und 74 %. Dieser ist bewusst tief gehalten, damit das grosse Vermögen der Abwasserentsorgung reduziert werden konnte. Die Gemeinden Lamobing und Diesse werden sich voraussichtlich im Jahr 2012 an die Kläranlage in Kleintwann anschliessen und dem Gemeindeverband ARA TLT beitreten. Dies wird zur Folge haben, dass der Gemeindeanteil der Einwohnergemeinde Ligerz an den Betriebs- und Anlagekosten ab 2012/2013 sinken wird. Die Abwassergebühren müssen dennoch moderat angehoben werden. Die Berechnungen für die Gebührenerhöhung werden erst nach Vorliegen der konkreten Zahlen vorgenommen.

Die Spezialfinanzierung **Abfallentsorgung** weist zurzeit einen geringen Bilanzfehlbetrag aus, der bis ins Jahr 2014 eliminiert sein muss. Im Moment decken die Gebühren die Kosten knapp. Die Kommission Ver- und Entsorgung arbeitet an einem neuen Entsorgungskonzept mit permanenten Sammelstellen.

Bei Umsetzung des Konzeptes müssen die Gebühren angepasst werden. Es ist vorgesehen, eine zusätzliche Gebühr für die Grüngutentsorgung einzuführen, da diese Dienstleistung nicht von allen Bürgerinnen und Bürgern genutzt wird.

Stromversorgung: Der Pachtvertrag mit der BKW AG läuft noch bis mindestens Ende September 2013. Der Ertragsüberschuss liegt zwischen Fr. 31'000.00 und Fr. 44'000.00.

Anhand einer Folie zeigt Kathrin Botteron die Entwicklung des Lastenausgleichs auf.

Direkter Finanzausgleich: Steuerstarke Gemeinden unterstützen steuerschwache Gemeinden.

Indirekter Finanzausgleich: Anhand Einwohnerzahlen. Lehrerbesoldungen, Ergänzungsleistungen etc.

Bisher haben wir direkt Beiträge bezahlt an Mietamt, Arbeitsgericht, Nothilfe Asylwesen. Diese Aufgaben übernimmt jetzt der Kanton. Die Gemeinden zahlen an diese Einrichtungen Beiträge nach Einwohnern.

Neu

- Geografisch topografische Zuschüsse
- Soziodemografische Zuschüsse
- Erwachsenen- und Kinderschutzrecht.
- Agglomerationsprojekte
- Kosten des neuen Opferhilfegesetzes
- Suchtfachkliniken

Die Mehrbelastungen durch die Aufgabenübernahme durch den Kanton belaufen sich voraussichtlich auf ca. Fr. 64'000.00.

Cyrril Gerber fragt, ob sich die Finanzstärke der Einwohnergemeinde Ligerz verändern wird, wenn die Steueranlage erhöht werden muss.

Kathrin Botteron antwortet, dass die Steuerkraft auf der Basis 1 berechnet wird. Die Versammlung nimmt vom Finanzplan Kenntnis.

## 116 **01.0012 Reglementsoriginale**

### **Änderung im Wasserversorgungsreglement**

Nach der heutigen Regelung im Wasserversorgungsreglement werden die privaten Anlagen durch die Liegenschaftseigentümer erstellt und unterhalten. Bruno Flückiger informiert, dass die Erfahrung gezeigt hat, dass Anschlussleitungen nicht so erstellt wurden wie sie bewilligt waren und nach der Fertigstellung nicht ordentlich zur Kontrolle angemeldet worden sind. Die Kommission Ver- und Entsorgung und der Gemeinderat schlagen vor, die Bestimmungen über die privaten Anlagen so anzupassen, dass diese durch die Wasserversorgung Ligerz erstellt und unterhalten werden, die Kosten dafür jedoch durch die Eigentümer zu tragen sind. Mit dieser Änderung soll gewährleistet werden, dass die Qualität der Anschlüsse sichergestellt ist. Die Anschlüsse werden dann durch einen Ingenieur kontrolliert und durch den Geometer eingemessen. Damit erhalten wir zuverlässige Daten für die Nachführung der Planunterlagen.

Für die Gemeinde entstehen keine Mehrkosten. Die Qualität der Hausanschlüsse und der Planunterlagen steigt.

Roger Bourquin fragt, wie die entstehenden Kosten kontrolliert werden. Bruno Flückiger antwortet, dass der Auftrag anhand von Offerten vergeben wird.

René Kaltenrieder erachtet es als wichtig, dass die Arbeiten in Konkurrenz vergeben werden.

Käthi Weingart befürchtet, dass der Bauherr Mehrkosten tragen muss, weil der Beizug eines Ingenieurs teuer ist.

Der Gemeinderat empfiehlt der Versammlung, der Reglementsänderung zuzustimmen.

Die Reglementsänderung wird ohne Gegenstimme angenommen.

**117      01.0012      Reglementsoriginale**

**Änderung Abwasserentsorgungsreglement**

Die gleiche Problematik wie bei den Wasserleitungen besteht auch bei den Kanalisationsleitungen. In der Gewässerschutzbewilligung legt die Gemeinde fest, wie eine Liegenschaft zu entwässern ist, und wie der Anschluss ans Kanalisationsnetz zu erfolgen hat. Die Hausanschlussleitungen wurden dann oft nicht so ausgeführt wie bewilligt und auch nicht zur Kontrolle angemeldet. Hier schlagen die Kommission Ver- und Entsorgung und der Gemeinderat die gleiche Änderung vor wie im Wasserversorgungsreglement. Projektierung und Erstellung der privaten Abwasserleitungen durch die Einwohnergemeinde Ligerz, auf Kosten der Liegenschaftseigentümer. Kontrolle und Einmessung der Leitungen durch einen Ingenieur bzw. den Kreisgeometer.

Im Abwasserentsorgungsreglement wurden zudem die Bestimmungen betreffend Gebühreninkasso entsprechend den Änderungen im Verwaltungsrechtspflegegesetz und im Gebührenreglement der Einwohnergemeinde Ligerz angepasst.

Der Gemeinderat empfiehlt der Versammlung, den Reglementsänderungen zuzustimmen.

Die Reglementsänderungen werden ohne Gegenstimme genehmigt.

**118      01.0256      Wahlen durch Gemeindeversammlung**

**Ersatzwahl eines Mitgliedes der Bau- und Planungskommission**

Robert Hartmann hat als Mitglied der Bau- und Planungskommission auf den 31. Dezember 2010 demissioniert. Er arbeitet seit Juni 2005 in dieser Kommission mit und hat mit seinem Fachwissen als Architekt viele gute Impulse eingebracht. Infolge der zunehmenden Inanspruchnahme durch Familie, Beruf und Vereinstätigkeiten sieht er sich veranlasst, Aufgaben zu reduzieren.

Andreas Fiechter dankt ihm für sein Engagement.

Bis gestern hatten wir noch keinen Kandidaten.

Die BDP schlägt Marchiena Louis vor.

Aus der Versammlung gehen keine weiteren Vorschläge ein.

In stiller Wahl wird Marchiena Louis gewählt.

Gegen das Zustandekommen der Beschlüsse werden keine Einwendungen erhoben.

**119      13.0002      Informationen**

**Entsorgung Separatsammlungen**

Bruno Flückiger informiert, dass es dem Gemeinderat nicht gelungen ist, mit den Nachbargemeinden eine gemeinsame Lösung für die Separatsammlungen zu finden.

Im Jahr 2011 wird die Gemeinde Ligerz selber sammeln.

Der Sammelplan wird anfangs Dezember in alle Haushaltungen verteilt.

**Grünabfuhr**

Bis Mitte 2011 soll ein fester Standort für die Sammlung von Grüngut gefunden werden. Eine Möglichkeit besteht in der Schützenhauskurve, d.h. ganz zu Beginn des Riedweges.

### **Entsorgungskonzept – Konzept 2012**

Gemeinderat und VEKO streben an, bei der heutigen Holzhütte eine permanente Lösung mit Kombinationsnutzung zu realisieren.

René Kaltenrieder hat den Eindruck, dass die Transportfirma die Kehrichtabfuhr nicht professionell ausführt. Zum Teil werden Kehrichtsäcke mit Privatautos zusammengeführt.

Markus Grünig ist der Meinung, dass es nicht nötig ist für die Grünsammelstelle Fr. 50'000.00 zu investieren. Eine Überwachungskamera für die Grünmulde in der Schützenhauskurve würde ausreichen.

### **Projekte Gemeinsame Wasserversorgung**

Bruno Flückiger informiert darüber, dass die Quelfassung der Brunnmühlequelle neu gefasst werden und die Pumpstation aus Sicherheitsgründen verlegt werden soll. Der Kanton hat der Gemeinsamen Wasserversorgung Twann-Ligerz mitgeteilt, dass sie sich für dieses Projekt neu formieren muss, wenn die Kosten subventioniert werden sollen.

Heute arbeiten die Einwohnergemeinden Ligerz und Twann-Tüscherz auf vertraglicher Basis miteinander. Der Vertrag genügt den heutigen Ansprüchen nicht mehr.

Die Investitionen werden nötig, damit die Sicherheit der Quelle auch beim Neubau des Twann-Tunnels gewährleistet bleibt. Die Quelle hat eine wichtige Bedeutung für Twann-Tüscherz, Ligerz und La Neuveville.

Die sinnvollste Lösung ist die Gründung eines Verbandes mit den drei Gemeinden. Der Neubau der Brunnmühle muss vor 2015 realisiert sein. Ziele sind:

- Festhalten an der Quelle Brunnmühle
- Aufbau Verband mit La Neuveville mit dem Ziel „Vollversorger“
- Die Quellrechte gehören den Gemeinden Twann und Ligerz. Sollte der Verband später wieder aufgelöst werden müssen, gingen die Quellrechte zurück an die beiden Ursprungsgemeinden.

Standort heute

- Projektierung Neubau Wasseraufbereitung Brunnmühle und Reservoir Rochenne
- Aufbau Wasserverbund TLN (Twann-Tüscherz – Ligerz – La Neuveville)

Bruno Flückiger informiert im Detail über die Projektplanung.

### **Projekt Brunnmühle**

Ziel ist, das Detailprojekt an der übernächsten Gemeindeversammlung vorzulegen.

Die Bevölkerung wird laufend informiert.

### **Gemeindeverband**

Folgende Grundlagen sind zu erarbeiten:

- Das Regelwerk Gemeindeverband „Vollversorgung“
- Handhabung und Einbringung der Anlagen

- Vorbereitung Vernehmlassung und Verträge
- Abschluss der Arbeiten September 2011

Das Projekt Brunnmühle kann nur mit finanzieller Unterstützung von Bund und Kanton realisiert werden. Die Bedingung des Kantons ist, dass für den Betrieb der Quelle eine eigenständige Körperschaft gegründet wird.

Markus Grünig fragt, warum die Quelfassung Brunnmühle nach dem Bau des Twanntunnels weiterbetrieben werden kann.

Ihm wird erklärt, dass eine Ausnahmegewilligung erteilt wurde, und beim Bau des Tunnels spezielle Schutzmassnahmen zu treffen sind.

Weiter fragt er, warum der SED dem Verband nicht beiträgt. Er ist der Meinung, dass auch der SED nach der Realisierung Mehrbelastungen tragen muss.

René Begré erinnert daran, dass der SED bei der Erstellung des Reservoirs in Schernelz die Infrastruktur für die Wasserlieferung auf das Plateau de Diesse selber bezahlt hat.

Weiter fragt Markus Grünig, wie es sich mit dem Wasser aus der Quelfassung Pratschera verhält. Ihm wird geantwortet, dass bereits heute fast ständig Wasser nach Schernelz gepumpt werden muss.

Reinhard Martin gratuliert zum Projekt.

#### **Richtplan linkes Bielerseeufer**

Andreas Fiechter informiert, dass der Richtplan „linkes Bielerseeufer“ mit den Jahren ein Flickwerk geworden ist, weil der Unterhalt der Strasse N5 vollständig an den Bund übergegangen ist.

Der Eisenbahntunnel Ligerz ist ins Konzept aufgenommen worden.

Der Twanntunnel ist genehmigt.

Für den Tüscherz-Tunnel existiert keine Planung

Für Wingreis ist ebenfalls keine Planung vorhanden.

Die Planung wird überarbeitet.

René Kaltenrieder stellt fest, dass bezüglich Bau des Twanntunnels in der Bevölkerung eine grosse Angst besteht, dass während der Bauzeit der ganze Verkehr durch Ligerz führt. Er ruft die Behörde auf, sich für eine verträgliche Lösung einzusetzen.

Dies wird ihm zugesichert. Eine Kanalisation des Verkehrs wird schwierig.

120

#### **13.0001 Verschiedenes**

Keine Wortmeldungen.

**IM NAMEN DER EINWOHNERGEMEINDE**  
**Der Präsident:** **Die Sekretärin:**

**Andreas Fiechter**

**Dora Nyfeler**